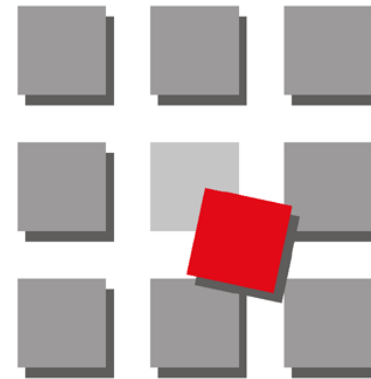
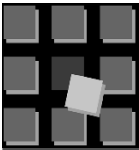


ACCESS

Integrationsbegleitung

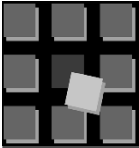
Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben gGmbH





Betriebliches Arbeitstraining

Ein **Qualifizierungsangebot** in
Betrieben des allgemeinen
Arbeitsmarktes
für SonderschulabgängerInnen
und Beschäftigte aus Werkstätten
für behinderte Menschen



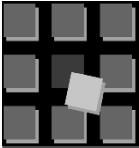
Betriebliches Arbeitstraining

Drei mögliche Zugangswege:

Teilnehmer/innen aus WfbM

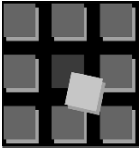
Teilnehmer/innen einer BvB

Budget-Nehmer/innen



Betriebliches Arbeitstraining

Zugangsweg WfbM



Integrationsmodell

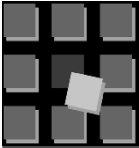
Werkstatt für behinderte
Menschen



Betriebliches Arbeitstraining
von ACCESS

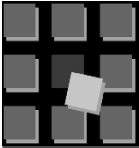


Allgemeiner Arbeitsmarkt



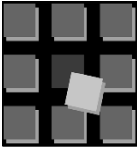
Kooperierende Werkstätten

- **Benedikt-Menni-Werkstatt, Gremsdorf**
- **Pegnitz-Werkstätten, Nürnberg**
- **Regnitz-Werkstätten, Erlangen**
- **Werkstätte der Lebenshilfe Schwabach**
- **Dambacher Werkstätten, Fürth**
- **Aurach Werkstätten, Herzogenaurach**
- **Behindertenzentrum Boxdorf**



Betriebliches Arbeitstraining

Zugangsweg BvB

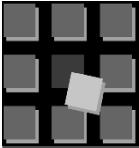


Als Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)

- **In Kooperation mit der Arbeitsagentur**

Nürnberg

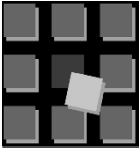
- **Rechtsgrundlage: § 102 SGB III i. V. m.
§ 35 SGB IX**
- **Laufzeit bis zu 18 Monate**



Betriebliches Arbeitstraining

Zugangsweg Persönliches

**Budget: Durch Antragstellung und
Einkaufen der Dienstleistung**



Betriebliches Arbeitstraining

erst platzieren

dann qualifizieren

mit Unterstützung von Fachdienstpersonal



4 Tage

betriebliches Praktikum

fachliche Qualifizierung

Erweiterung von
Schlüsselqualifikationen

soziale Integration

mit Unterstützung von Fachdienstpersonal



Projekttag

Betriebsbesichtigungen

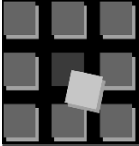
Rolle als PraktikantIn

Anforderungen des Arbeitsplatzes

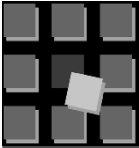
eigene Fähigkeiten

Unterschiede Werkstatt zu
allgemeinem Arbeitsmarkt

Freizeitaktivitäten

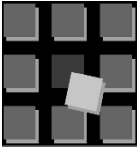


Zusammenarbeit mit Familie und Bezugspersonen



Betriebliches Arbeitstraining

Stimmen von Teilnehmer/innen

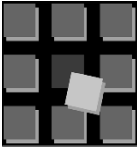


Aussage von TeilnehmerInnen:

Was braucht Ihr im Praktikum?

Torsten G.:

„Ich brauche in der ersten Zeit eine Begleitung am Praktikumsplatz und ich will den Austausch mit anderen, die in der gleichen Situation sind wie ich.“

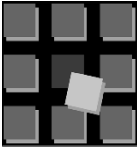


Aussage von TeilnehmerInnen:

Was braucht Ihr im Praktikum?

Michaela W.:

„Ich brauche in der ersten Zeit ein Fahrtraining. Und ich brauche jemanden der zu mir steht, damit ich mich wohl fühlen kann und Selbstbewusstsein bekomme.“

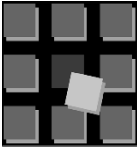


Aussage von TeilnehmerInnen:

Was braucht Ihr im Praktikum?

Vinh H.:

„Ich brauche im Praktikum jemanden, der mir ehrlich sagt, was ich richtig oder falsch mache. Der mir Ratschläge gibt und sagt, was ich besser machen kann.“

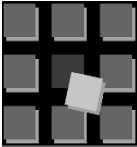


Aussage von TeilnehmerInnen:

Was braucht Ihr im Praktikum?

Nicola R.:

„Ich brauche lange Praktika um meine Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Ich will verschiedene Praktika machen, um Erfahrungen zu sammeln.“

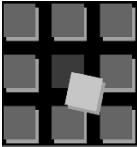


Aussage von TeilnehmerInnen:

Was braucht Ihr im Praktikum?

Gerd T.:

„Ich brauche jemanden der beim Chef nachfragt, wie ich meine Arbeit mache und der versucht für mich eine feste Arbeitsstelle klar zu machen.“

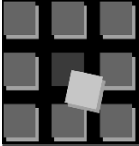


Aussage von TeilnehmerInnen:

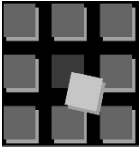
Was braucht Ihr im Praktikum?

Angela L.:

„Ich brauche auch nach Abschluss meines Arbeitsvertrages Hilfe, damit ich meinen Arbeitsplatz behalte“.



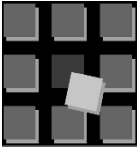
Unsere gemeinsamen Erfahrungen



der Weg zum Erfolg

Langzeit-Praktikum im Betrieb

Betriebe lernen eine Person mit ihren Fähigkeiten und Besonderheiten im betrieblichen Umfeld kennen – jede spätere Entscheidung folgt aufgrund konkreten Erfahrungen

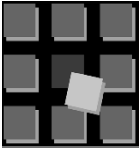


Erfolgsfaktoren

der Weg zum Erfolg

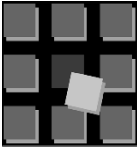
Job-Coaching

Unterstützung im Betrieb, um
Arbeitskräfte mit Behinderung
entsprechend den Standards im
Betrieb zu qualifizieren und das
betriebliche Personal zu entlasten



Erfolgsfaktoren

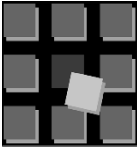
**Wir sind auch
Ansprechpartner nach
einer Anstellung**



unsere Erfahrungen

neue Stellenprofile schaffen

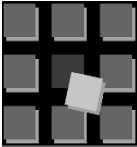
die überwiegende Zahl unserer Kundinnen und Kunden wird auf Stellen beschäftigt, die betrieblich sinnvolle Tätigkeiten neu zusammenfassen



unsere Erfahrungen

Menschen mit Behinderung arbeiten beispielsweise als

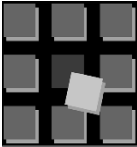
- IT-Assistent in der Medizintechnik
- Produktionshelfer in der Bäckerei
- Verkaufshilfe im Café
- Wagenpfleger im Autohaus



unsere Erfahrungen

Menschen mit Behinderung arbeiten beispielsweise als

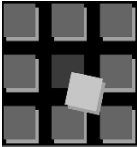
- Küchenhilfe
- Reinigungskraft
- Lagerhelfer
- Laborhilfe
- Versandhilfe



unsere Erfahrungen

Menschen mit Behinderung arbeiten beispielsweise in

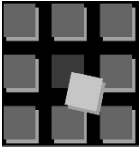
- einer Spedition
- einem Alten- und Pflegeheim
- einem Naturkostbetrieb
- in der Metallverarbeitung
- im Einzelhandel



unsere Erfahrungen

Menschen mit Behinderung arbeiten beispielsweise

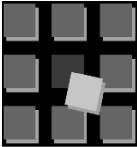
- im Elektrohandel
- auf dem Bauhof
- in der chemischen Industrie
- in Verwaltungen
- in einer Klinik



Resümee

Unsere Erfahrungen zeigen

Menschen mit Behinderung können
verlässliche Arbeitskräfte auf dem
freien Arbeitsmarkt sein



erst platzieren
dann qualifizieren

eine Zwischenbilanz, Stand 07/07

83 AbsolventInnen,
davon
53 Arbeitsverhältnisse
in Betrieben



Jochen Stoll

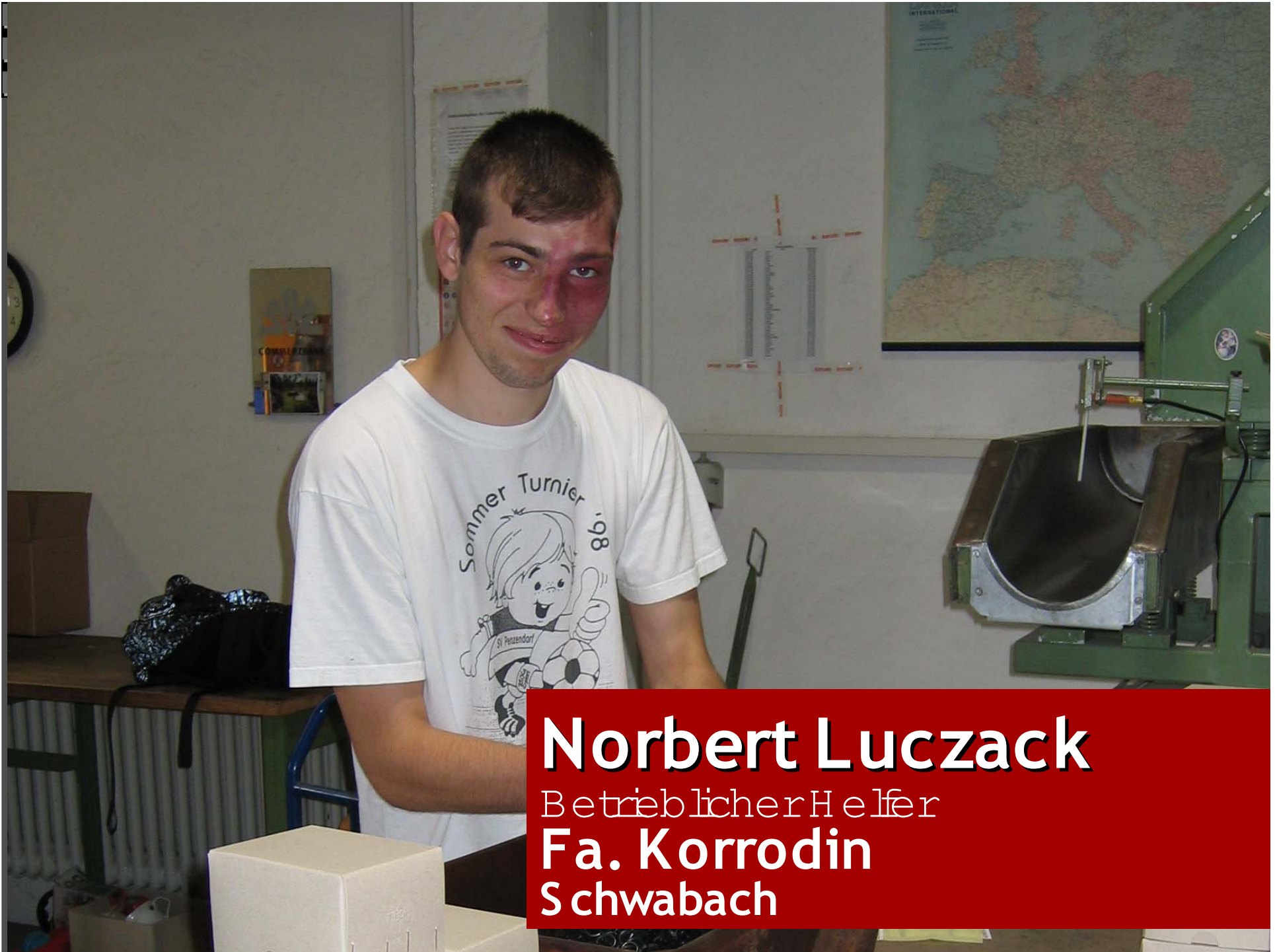
Lagehelfer

IMO Momentenlager GmbH
Gremsdorf



Andrea Halder

Helferin in der Poststelle
Publicis Kommunikations-
Agentur GmbH, Erlangen



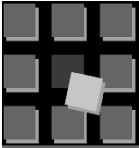
Norbert Luczack

Betrieblicher Helfer

**Fa. Korrodin
Schwabach**

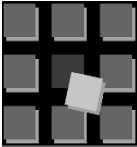


Kerstin Röhrer
Spülhilfe
Der BECK GmbH
Filiale Bahnhofplatz, Fürth



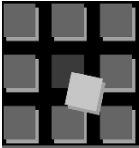
Aussage von TeilnehmerInnen aus Erlangen:

„Aus unserer Erfahrung ist es für behinderte Menschen aus Werkstätten oder aus Schulen für Geistigbehinderte ohne Unterstützung von Fachdiensten nicht möglich, eine Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden.“



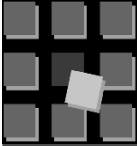
Aussage von TeilnehmerInnen aus Erlangen:

„Deswegen fordern wir, dass es überall die Möglichkeit gibt, ein Betriebliches Arbeitstraining durchzuführen.“



Aussage von TeilnehmerInnen aus Erlangen:

„Denn behinderte Menschen wollen auch zeigen, dass sie etwas leisten können.“



Danke

für Ihre Aufmerksamkeit

Bei Rückfragen: andrea.seeger@access-ifd.de

Weitere Infos unter: www.access-ifd.de